

■ ■ ■ INFOBÖRSE ■ LITERATUR ■ ■ ■

Buchbesprechung

Schöne neue Psychiatrie

● **Lehmann, Peter:** Schöne neue Psychiatrie. 2 Bde. P. Lehmann Antipsychiatrie-Verlag & -Versand, Berlin 1997, 944 S., 3-925931-11-2

Peter Lehmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener e.V., hat ein Buch geschrieben, das die Gefahren aller Psychopharmaka auf dem deutschsprachigen Markt sowie des wieder verstärkt praktizierten Elektroschocks schonungslos und leicht verstehbar offenlegt. Mit seiner Wissensvermittlung und seinen Ratschlägen für Menschen, die verantwortungsbewußt absetzen wollen und bisher nicht wußten, wie sie vorgehen sollen, liefert er außerordentlich wichtige Grundlagen für die Arbeit von Selbsthilfegruppen. Seine kritisch-moderate Position zu Psychopharmaka, die er im Schlußkapitel von „Schöne neue Psychiatrie“ zusammenfaßt, berücksichtigt sowohl die Interessen derjenigen Psychiatriebetroffenen, die (noch) Psychopharmaka einnehmen, als auch derjenigen, die einen großen Bogen um diese Substanzen machen.

Die „Schöne neue Psychiatrie“, bestimmt durch Psychopharmaka und Elektroschock-Renaissance, ist alles andere als schön. Gerade die in den letzten Jahren entwickelten neuen Psychopharmaka, ob Serotonin-Wiederaufnahmehemmer à la Fluctin oder atypische Neuroleptika à la Risperdal und Leponex, können verheerende Auswirkun-

gen haben, basierend auf tiefen Eingriffen ins Transmittersystem.

Für sein neues Buch wertete der Autor, von Beruf Sozialpädagoge, ca. 3.000 medizinische, psychologische und pharmakologische Fachaufsätze und -bücher aus. Allgemeinverständlich und sachlich stellt er sein Wissen primär den Behandelten und ihren Angehörigen zur Verfügung und ermöglicht ihnen eine fundierte und unabhängige Entscheidung darüber, ob sie sich Psychopharmaka und Elektroschocks verabreichen lassen sollen oder nicht – sofern sie überhaupt noch entscheiden dürfen. Aber auch psychiatrisch Tätige und Jurist/innen, die über die Behandlung (mit)entscheiden, können immens von den beiden Bänden profitieren, ebenso Angehörige, Sozialarbeiter/innen, Psycholog/innen, ÄrztInnen und Heilpraktiker/innen, die mit psychiatrisch Behandelten zu tun haben.

„Schöne neue Psychiatrie“ besteht aus zwei jeweils in sich abgeschlossenen Bänden. In Band 1 („Wie Chemie und Strom auf Geist und Psyche wirken“, 400 S.) stehen die Risiken und Schäden auf der psychischen Ebene und im Bereich der geistigen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Themenschwerpunkte sind psychopharmakabedingte emotionale Verarmung, Persönlichkeitsveränderung, Depression, Verzweiflung, Selbsttötung, Verwirrtheit, Delire und psychotische Zustände; Störungen der Sinnes-

organe; Gedächtnis-, Konzentrations-, Schlaf- und Traumstörungen; Selbstversuche von Mediziner/innen; Psychopharmakaversuche an Tieren sowie Elektroschockschäden.

Band 2 („Wie Psychopharmaka den Körper verändern“, 544 S.) behandelt die kurz-, mittel- und langfristigen Risiken und Schäden, die sich im Muskelapparat und im vegetativen Bereich niederschlagen, z.B. als – teilweise lebensgefährliche – Muskelkrämpfe, Bewegungsstörungen, genetische Schäden, Belastung der Leber, des Herzens und

der Sexualorgane. Erschreckend hierbei ist die Tatsache, daß alle Schäden prinzipiell dosisunabhängig und schon nach kurzer Zeit auftreten können. Das letzte Kapitel bilden Ratschläge, wie die Entzugserscheinungen beim Absetzen gemildert und das Rückfallrisiko gemindert werden können. □

Iris Hölling